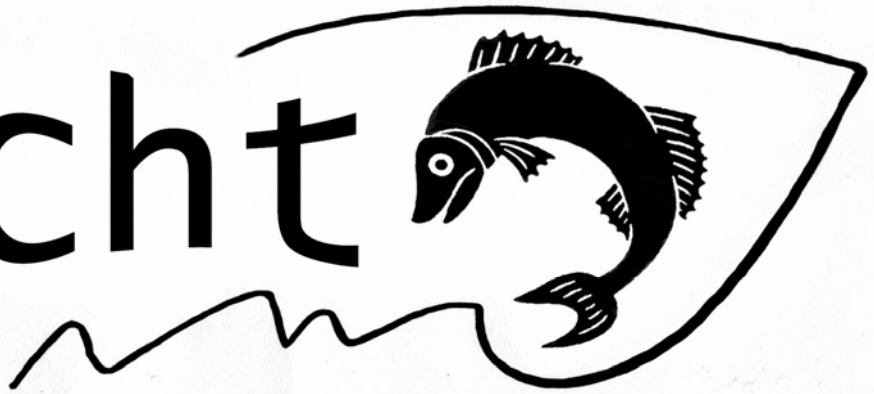


Hecht



40. Ausgabe: 14. April 2015



Das Schulhaus muss erweitert werden. Eine kostengünstige Lösung wird angestrebt.

Fischbacher Dorfzeitung

Liebe Fischbacherin, lieber Fischbacher

10 Jahre Hecht – das Jubiläum

Dass es den Hecht zehn Jahre geben würde, hat man beim Start noch nicht geahnt, gehofft aber natürlich schon. Ursprung war die Beschaffung der ersten Generation Computer an der Schule. Alle Schulen, die vom Kanton einen namhaften Zustupf für diese Investition beantragten, mussten mit einem Projekt dokumentieren, dass die PCs tatsächlich gebraucht werden. Das Projekt der Schule lautete also: Wir erstellen und lancieren eine Dorfzeitung. Das Projekt wurde angenommen und im Juni 2005 kam der erste Hecht heraus. Alle Lehrpersonen hatten ein Ressort und gestalteten eine Seite. Dazu wurden auch Leute aus dem Dorf angefragt, ob sie mithelfen würden. Einer davon war Hans Häberli, der heute noch aktiv ist und seit Jahr und Tag die Beiträge der Vereine redigiert, und der auch die Gratulationen zu den Geburtstagen betreut. Mit 16 Seiten war der Hecht damals noch ein sehr dünnes Heft, dafür das Papier noch etwas dicker, damit er auch etwas darstellte. Bereits die dritte Ausgabe wuchs auf 20 Seiten und im dritten Jahr waren es bereits 24 Seiten.

Bei dieser Zahl musste rein aus arbeitstechnischen Gründen ein Strich gezogen werden. Über die Bedeutung des Inhalts der bisher 40 Hechtausgaben kann man sich ja streiten. Nicht alle Seiten sind für alle von Interesse. In einem erübrigt sich aber jeder Streit: Die Qualität des Drucks war noch nie wirklich gut, was sich vor allem bei den Bildern zeigte. Da wir aus Kostengründen bisher den Hecht immer selber kopiert, geheftet, gefaltet und verpackt haben, war das mit einer gehörigen Portion Arbeit verbunden. Ein treues Team mit Hans Häberli, Alice Hunkeler, Annelies Rupp, und bei Bedarf weiteren fleissigen Helfern, traf sich dann jeweils für diese Aktion. Nun dürfen wir in Zukunft den Hecht in der Druckerei Schürch zu sehr günstigen Konditionen drucken lassen. Das freut die Redaktion und die Helfenden und gibt neue Motivation für die Zukunft.

Zum Jubiläum **10 Jahre Hecht** gibt es diese Ausgabe gar in Farbe. So wollen wir ein bisschen mit Ihnen, den treuen Lesern unserer Dorfzeitung, feiern. Hoffen wir, dass der Hecht auch in Zukunft der Bevölkerung dient und gerne gelesen wird.

Für die Redaktion: Alfons Lichtsteiner

INHALT

Seite 1	TITELBILD	Schulhaus
Seite 2	EDITORIAL	Aus der Redaktion
Seite 3	GEMEINDE	Gruss der Gemeindepräsidentin
Seite 4	GEMEINDE	Gemeinde, Gratulationen, Zivilstandnachrichten
Seite 5	GEMEINDE	Gemeindeprofil
Seite 6	GEMEINDE	Pro Fischbach; Funkenfeuer, Maibaum
Seite 7	GEMEINDE	Pro Fischbach; Idee Sonnenblumen
Seite 8	DAS THEMA	Grossrat Anton Häfliger
Seite 9	GEMEINDE	Markus Maurer, Kantonsratskandidat
Seite 10	GEMEINDE	Schulnachrichten
Seite 11	GEMEINDE	Gründung Spielgruppe
Seite 12	SEK. SCHULE ZELL	Sonnenfinsternis
Seite 13	VEREINE	Feuerwehr
Seite 14	VEREINE	Männerreige
Seite 15	VEREINE	Schützenchörli
Seite 16	VEREINE	Sportschützen, Frauenturnverein
Seite 17	VEREINE	Frauenturnverein, Jassclub
Seite 18	REGION	FerienSpaß
Seite 19	REGION	Spitex, Einladung 2. Generalversammlung
Seite 20	REGION	Frauen- u. Müttergemeinschaft Grossdietwil
Seite 21	REGION	Musikschule, 6 Gögs
Seite 22	KINDERSEITE	Lena Künzli; Hase Hubi Hopp
Seite 23	JUGENSEITE	Bericht aus Irland, Simona Voney, Teil 3
Seite 24	LETSCHT DE BESCHT	Vermischte Meldungen

IMPRESSUM

ZEITUNG FÜR DIE GEMEINDE FISCHBACH

Redaktion der 40. Ausgabe:

Alfons Lichtsteiner: Gesamtleitung
Hans Häberli: Vereine, Gratulationen
Martha Stöckli: Gemeinde
Irène Wiese: Zivilstandnachrichten
Michael Bieri: Sekundarschule Zell
Simona Voney: Jugendseite

Diverse Beiträge anderer

Adresse für Beiträge und

Rückmeldungen:

redaktionhecht.fischbach@gmx.ch
oder A. Lichtsteiner, 041 988 19 38

Vereinsnachrichten an:

haeberli_h@bluewin.ch
oder Hans Häberli 041 988 18 31

Nächste Ausgabe: 30. Juni

Redaktionsschluss: 19. Juni

Gruss der Gemeindepräsidentin

Geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher

Gerne informiere ich Sie auch in dieser Hechtausgabe wieder über die Aktualitäten aus unserer Gemeinde.

In den ersten Monaten des neuen Jahres ist bereits einiges gelaufen. Ende Januar hat eine grosse Tischrunde die **Raumsituation im Schulhaus** diskutiert. Wir wollten wissen, wie wichtig der Bevölkerung die Zukunft der Schule Fischbach ist. Es wurde intensiv diskutiert. Grundsätzlich war man sich unter den Diskussionsteilnehmern darüber einig, dass unsere Schule erhalten und erweitert werden soll. Am Ende der Diskussion war man sich auch darüber einig, dass möglichst kostengünstige Varianten geprüft werden müssten. In der Zwischenzeit sind weitere Abklärungen gelaufen. Wir werden Sie an der Gemeindeversammlung vom 12. Mai über den aktuellen Stand des Projekts informieren.

Für das kommende Schuljahr besuchen so viele Kinder den Kindergarten, dass erstmals ein Überbestand besteht. Aus diesem Grund mussten zusätzliche Angebote geschaffen werden. Für die drei- und vierjährigen Kindern werden erstmals eine Aussenspielgruppe und ein Kinderturnen angeboten. Über die **Gründung dieser Spielgruppe** lesen Sie in dieser Ausgabe einen ausführlichen Bericht.

Mitte März wurde in Ufhusen die **Musikschule Luzerner Hinterland** gegründet. Mit dabei sind die Gemeinden Grossdietwil, Gettnau, Luthern, Ufhusen, Zell und Fischbach, sowie voraussichtlich auch Altbüron. An dieser vergrösserten Musikschule werden über 350 Musikschüler unterrichtet. Dank dieser Neugründung erfüllen wir die Anforderungen des Kantons, und haben somit weiterhin Anspruch auf Kantonsbeiträge. Zum neuen Musikschulleiter haben die Gemeindevertreter Roger Stöckli aus Reiden gewählt.

Ende Februar hat das Kantonsgericht unsere **Verwaltungsgerichtsbeschwerde** gegen den Umbau/Umnutzung des ehem. Altersheimes in ein Asylzentrum abgewiesen. Diesen Entscheid haben wir an das Bundesgericht weitergezogen.

Der Frage der Bestandesgarantie von altrechtlich erstellten Bauten ist von grossem öffentlichem Interesse. Selbst das Kantonsgericht hat dies in seinem Urteil festgestellt. Der Entscheid des Bundesgerichts im vorliegenden Fall wird deshalb für weitere ähnliche Bauten ausserhalb der Bauzone von grosser Bedeutung sein.

Der diesjährige **Rechnungsabschluss** sieht überraschend gut aus. Statt eines Defizits von über Fr. 245'000 resultiert ein Gewinn von Fr. 163'000. Dazu hat der Verkauf des Feuerwehrmagazins wesentlich beigetragen.

Durch den Wegzug von Edgar Häfliger ist unsere **Rechnungsprüfungskommission** seit letztem Herbst nicht mehr vollzählig. Trotz unseren Bemühungen konnte bis heute kein Ersatz gefunden werden. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, die Gemeinderechnung 2014 durch einen zugelassenen Revisor der Truvag Treuhand AG, Willisau prüfen zu lassen.



Fabienne Schwegler hat unser **Verwaltung** auf Ende März verlassen. Sie hat die Chance ergriffen, in einem anderen Betrieb Vollzeit zu arbeiten. Frau Schwegler wird ersetzt durch Irène Wiese-Imfeld aus Fischbach, Schönhühel 2. Sie hat die Arbeit am 1. April aufgenommen. Wir bedanken uns bei Fabienne Schwegler für ihr Engagement und heissen Irène Wiese-Imfeld auf unserer Verwaltung herzlich willkommen.

Dank einer alten, aber sehr guten Idee finden Sie in diesem Hecht den Samen für einen schönen Blumenschmuck in Ihrem Garten oder auf dem Balkon. Doch vorerst braucht es noch etwas Geduld. Pflanzen Sie die **Sonnenblumenkerne** und freuen Sie sich über deren Wachstum. Dank Ihrer Mitarbeit sorgen Sie dafür, dass in unserem Dorf auch in diesem Sommer, bildlich gesprochen, die Sonne aufgeht.

Ich wünsche Ihnen allen wunderschöne Frühlingstage.

Ihre Gemeindepräsidentin
Martha Stöckli-Riedweg

Ich bin für Sie da:
Jeweils am Dienstag: 14.00 - 16.00 Uhr
Telefonische Anmeldung: 041 988 13 20

Weitere Informationen aus der Gemeinde

Demission des Feuerbrandkontrolleurs

Peter Koller-Kurmann hat aus Altersgründen per sofort als kommunaler Feuerbrandkontrolleur demissioniert. Über acht Jahre hat Herr Koller diese wichtige Aufgabe verantwortungsvoll ausgeführt. Die Stelle muss wieder besetzt werden. Wer daran Interesse hat, kann sich bei Gemeindepräsidentin Martha Stöckli melden.

Aktuelles rund um den Brätliplatz

Seit der Eröffnung des Brätliplatzes im Vogelsangwald im Frühling 2013, hat Toni Roth für Ordnung und Sauberkeit auf und um den Platz gesorgt. Er hat diese Arbeit sehr sorgfältig und gewissenhaft erledigt - hat es doch auch Tage gegeben, an denen die Besucher nicht nur ordnungsliebend waren und den Platz leider nicht so verliessen, wie sie ihn angetroffen hatten. Wir danken Toni für seine geleistete Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde.

Mit Peter Koller, Leimbütz 9, haben wir einen geeigneten Nachfolger gefunden. Ich danke Peter für seine Bereitschaft, weiterhin für einen sauberen Platz zu sorgen.

Leider hat uns Sturm Niklas eine grosse Tanne umgeworfen. Es hat dabei kleine Beschädigungen an den Tischgruppen und am Weidentunnel gegeben. Wir werden dafür sorgen, dass dieser Schaden bald behoben wird, dass dann bei wärmeren Tagen der Platz wieder ganz in Ordnung ist.

Anfangs März ist das ToiToi-WC wieder aufgestellt worden. Ich danke Roland Häfliger, dass er sich erneut bereit erklärt hat, für diesen Sommer die Miete von über Fr. 900.- nochmals zu übernehmen.

Ich wünsche Ihnen für die kommende Saison wieder viele gemütliche Stunden auf unserem schönen Brätliplatz.

Zivilstandnachrichten per 2. April 2015

Geburten

Seit der letzten Ausgabe des Hechts haben folgende Kinder das Licht der Welt erblickt:

Lorena Marlene Fries, geb. 11.02.2015

Tochter von Fries-Schär Markus und Corinne, Birkenweg 14

Jana Bürli, geb. 01.04.2015

Tochter von Eiholzer David und Bürli Denise, Leimbütz 7

Todesfälle

Am 20.01.2015 ist **Johann Fischer**, früher Oberdorfstrasse 7, im Altersheim Hergiswil b. Willisau verstorben.

Am 27.02.2015 ist im Violino Zell **Marianna Häfliger**, früher Hauptstrasse 21, verstorben.

Am 17.03.2015 ist **Josef Koller** im Pflegeheim Waldrüh in Willisau, früher Horn 3, verstorben.

Es darf gratuliert werden



am 05. März 2015

Lichtsteiner - Frauchiger Olga
Niederholz 2, 6145 Fischbach
zum 80. Geburtstag

am 15. April 2015

Hüsler - Keusch Josef
Steinacker 4, 6145 Fischbach
zum 75. Geburtstag

am 06. Januar 2015

Steiner Alfred
Käppelimmatt, 6130 Willisau
zum 70. Geburtstag

am 16. Januar 2015

Werren-Brechbühler Adelheid
Sonneckweg 3, 6152 Hüsli
zum 70. Geburtstag

am 21. April 2015

Steiner-Vogelsang Rosmarie
Birkenweg 14, 6145 Fischbach
zum 70. Geburtstag

„Jeder Geburtstag ist eine Schwelle zum neuen Lebensjahr das mit vielen Hoffnungen und Erwartungen beginnt. Möge eine glückliche Hand Euch in allen Bereichen Eures Lebens führen, sich wie eine Blume entfalten und Euch alles geben, damit Zufriedenheit und Harmonie Eure Herzen erfüllen.“

Mit dieser Ausgabe werden neu Jubilare mit runden Geburtstagen ab 70 Jahren ohne Bild und Text veröffentlicht. Damit erreichen wir eine einheitliche Darstellung aller Jubilare.

Die Redaktion



Die Gemeinde Fischbach

www.fischbach-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Grossdietwil, Ebersecken, Zell,
Ufhusen, Gondiswil BE

Verkehrsanbindung
Bahnhof Zell (Huttwil-Wolhusen)
Busverbindungen nach Zell
und Altbüren
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 12 km, Sursee 20 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium in Willisau und Langenthal
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und
Wolhusen, Spital Region Oberaargau
SRO in Huttwil und Langenthal
Alters- und Pflegeheime in Zell, Willisau
Spitex Region Willisau

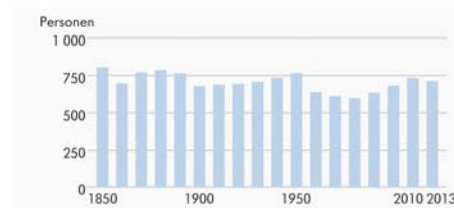
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägte Strukturen
Einkaufszentren in Willisau, Langenthal,
Huttwil

Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckgebäude für Sport- und
Kulturanlässe der Ortsvereine
Wandergebiet

Historisches, Besonderes
1224 erstmals urkundlich erwähnt
1520 Bau der gotischen Kapelle
St. Aper

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1900 Bevölkerungs-
rückgang mit Schwankungen. Danach
Anstieg auf 760 Einwohner/innen
im Jahr 1950. Erneuter Bevölkerungs-
rückgang bis 1980, seither leichtes
Bevölkerungswachstum.
Aktuell 709 Einwohner/innen

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	709 Personen
Alter in Jahren	
0 - 19	26,4 %
20 - 64	58,3 %
65 - 79	11,4 %
80 u. mehr	3,9 %
Ausländeranteil	11,4 %
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten	
Deutschland	19,8 %
Italien	3,7 %
Portugal	2,5 %
Serbien inkl. Kosovo	33,3 %
Übriges Europa	29,6 %
Aussereuropäisch	11,1 %
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	— %
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	34 Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	—33 Personen
Bevölkerungsdichte 2013	88 Einw./km ²
Privathaushalte 2012	240
davon Einpersonenhaushalte	19,2 %



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	698 m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	8,05 km ²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	8,05 km ²
Siedlungsfläche	5,6 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche	80,6 %
Bestockte Fläche	13,4 %
Unproduktive Fläche	0,4 %
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	12 ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	209
pro Einwohner/in	0,29
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	144
Sektor 1	42,3 %
Sektor 2	34,2 %
Sektor 3	23,5 %
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	6
Arbeitsstätten 2011	63
Sektor 1	60,3 %
Sektor 2	9,5 %
Sektor 3	30,2 %
1-9 Vollzeitäquivalente	95,2 %
10-49 Vollzeitäquivalente	4,8 %
50+ Vollzeitäquivalente	— %

Wohnungsbestand Ende 2012	270
Wohnungsgrösse 1-2 Zimmer	7,4 %
3-4 Zimmer	46,7 %
5+ Zimmer	45,9 %
Einfamilienhäuser	30,7 %
Leerwohnungsziffer 2013	1,85 %
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	182
Beheizung mit Wärmepumpe	11,0 %
Neu erstellte Wohnungen 2003-2012	23
davon Einfamilienhäuser	13
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	1 230 Fr.



Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	3,7 %
Reineinkommen 2011 (Median)	40 900 Fr.



Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende
mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014

Kindergarten	17
Primarstufe	52
Sekundarstufe I	28



Politik

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	51,4 %	SVP, AS	29,7 %
FDP, 60+	13,7 %	SP, Juso, SPSE	0,8 %
Grüne, JG	3,4 %	GLP	1,0 %
Übrige	— %		



Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	2,4000 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm.-kath.	4,4300 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	4,3500 Einheiten

Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	705 Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	48 Punkte
Ressourcenpotenzial	1 448 Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	47 Punkte

Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	882,5 1000 Fr.
Lastenausgleich	497,8 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.

Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	651,8 %
Zinsbelastungsanteil I	0,2 %
Nettoschuld pro Einw.	3 735 Fr./Einw.

Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	395 Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	136 Fr./Einw.
Bildung	1 643 Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	14 Fr./Einw.
Gesundheit	194 Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	832 Fr./Einw.
Verkehr	111 Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	—52 Fr./Einw.

Funkenfeuer 2015



Am 10. Januar stand bereits zum sechsten Mal das Funkenfeuer auf dem Programm. Dieses Mal lagen Organisation und Ausführung in den Händen von Pro Fischbach und den Reservoir Dogs. Nachdem es 2014 extrem nass war, sah es dieses Jahr richtig schön aus, auch wenn die Windgeschwindigkeit zunächst noch Sorgen bereitet hatte. Bei blauem Himmel konnten die Bäume eingesammelt werden. Das Einsammeln auf den Hügeln von Fischbach hat erst ziemlich lange gedauert, aber gestärkt durch ein zweites Frühstück (herzlichen Dank an Familie Aeschlimann) hat am Ende alles geklappt. Nach zwei Fahrten waren alle Bäume eingesammelt. Mit vereinten Kräften wurde anschliessend ein schöner Feuerstapel erstellt.

So einen Anlass zu organisieren braucht richtig viel Zeit und glücklicherweise haben uns viele tatkräftig dabei unterstützt. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten bedanken:

- Bäume sammeln: Team Oberdorf
- Feuerstapel erstellen: Beat Voney, Reservoir Dogs
- Landeigentümer Guido Bürli
- Festwirtschaft: Alice Hunkeler, Reservoir Dogs und Joe Schwegler
- Alle anderen, die uns im Hintergrund geholfen haben

Und natürlich möchten wir uns bei allen bedanken, die am Abend dabei waren und die diesen Anlass zu einem Erfolg gemacht haben.

Pro Fischbach

Maibaum stellen

Freitag, 1. Mai 2015

19.00 Uhr

Maibaum stellen

beim Schulhaus

Am Stamm werden die Namen der jungen Fischbacherinnen und Fischbacher befestigt, die im Laufe dieses Jahres 18 Jahre alt und damit volljährig werden.

19.30 Uhr

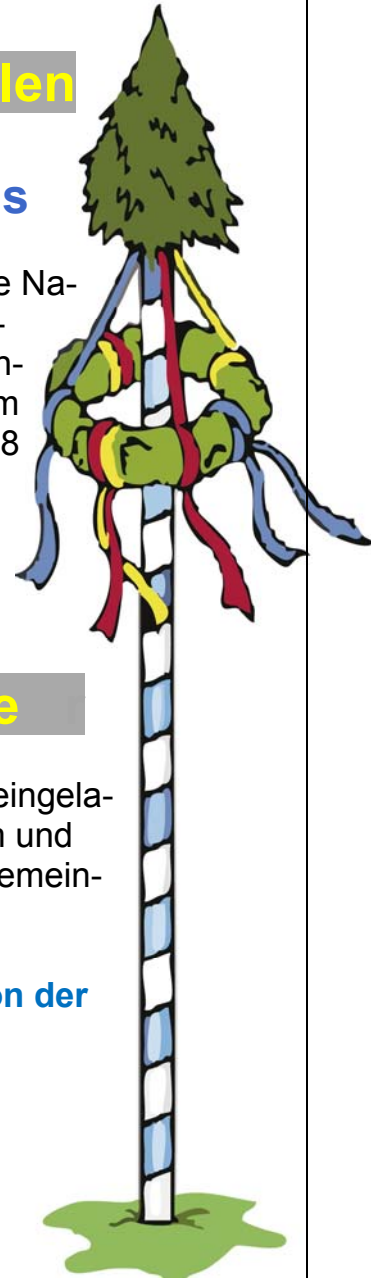
Apéro für alle

Gross und Klein sind eingeladen, auf den Maibaum und die Zukunft unserer Gemeinde anzustossen.

→ **Der Apéro wird von der Gemeinde offeriert**

Auf eine richtig grosse Beteiligung freuen sich:

Gemeinde Fischbach und Pro Fischbach



Fischbach blüht auf!

Mit dem Slogan „Fischbach – leben im Grünen“ wirbt die Gemeinde treffend für die Stärken unseres Dorfes. Dieses Jahr wollen wir aber „nicht nur“ im Grünen wohnen. Nein, Fischbach soll aufblühen! Fischbach – leben in Farbe!



Vielleicht haben Sie sich gefragt, was diese Tüte mit Samen in der aktuellen Hechtausgabe soll. Für manches braucht es keinen grossen Aufwand, um etwas zu verändern – man muss es einfach tun ...

Die Idee – es geht wirklich ganz einfach!

Pro Fischbach möchte in diesem Jahr mit der Bevölkerung den Versuch starten, unser Dorf im wahrsten Sinne des Wortes aufblühen zu lassen. Steckt man diese Sonnenblumen-Samen zwischen April und Mai in einen Blumentopf oder in ein freies Plätzchen einer Rabatte, wachsen im Laufe des Sommers, je nach Platz-, Licht- und Wasserverhältnissen, beachtliche Pflanzen heran.

Mitmachen – ein Zeichen der Verbundenheit!

Die Idee verpufft, wenn nur einzelne mitmachen. Daher hoffen wir auf das solidarische Mitmachen ganz vieler Leute. Werden die Sonnenblumen in Gruppen angeordnet, entfalten diese kleinen Kerne eine grosse Wirkung. Innerhalb des Dorfes sollen die blühenden Blumen den Zusammenhalt symbolisieren und gegen aussen haben sie eine Strahlkraft und senden ein positives Signal.

Herzlichen Dank im Voraus an Gross und Klein!

Pro Fischbach

Die Sonnenblume

Die Sonnenblume gehört zur Familie der Korbblütler. Sie ist zweifelsohne eine der auffälligsten und am schnellsten wachsenden Blumen in unseren heimischen Gärten. Sie wird als Zier- und Nutzpflanzen in vielen Sorten gezüchtet und muss jedes Jahr neu angepflanzt werden. Die Sonnenblume stammt eigentlich aus Nordamerika. Bereits die Indianer haben die fettreichen Samen als Nahrung verwendet. Die Azteken verehrten die Blume und ihre Priesterinnen wurden mit Sonnenblumen gekrönt. Nach Europa wurde die Sonnenblume von den Spaniern im 16. Jahrhundert als Zierpflanze eingeführt. Die Sonnenblume sieht nicht nur aus wie eine Sonne, sie gehört auch zu den Pflanzen, die sich nach der Sonne ausrichten können. An sonnigen Tagen verfolgt die Knospe die Sonne auf ihrer Reise entlang des Himmels von Ost nach West, während sie nachts oder in der Morgendämmerung auf ihre nach Osten gerichtete Position zurückkehrt.

Kleiner Tipp

Sonnenblumen sind Starkzehrer. Setzen Sie sie nicht zwischen ihre Lieblingsrosen, diese könnten eventuell eingehen.



Der erste und bisher einzige Fischbacher Kantonsvertreter

Anton Häfliger (1862-1940) vom Zünihof sass von 1891 bis 1935 für die Konservative Partei im Grossen Rat von Luzern. Für die unvorstellbar lange Zeit von 44 Jahren vertrat er den damaligen Grossratswahlkreis Zell in der kantonalen Politik. Über sein Wirken ist wenig bekannt. Hans Häfliger vom Zünihof weiss aufgrund von mündlichen Überlieferungen und einigen vorhandenen Dokumenten und Bildern aber einiges über seinen Grossvater zu berichten.

1851 erwarben die Häfliger vom Gibelhof, Ebersecken nach einer Konkurssteigerung den Zünihof (damals Zünihubel genannt). Die Brüder Franz Josef und Franz Anton Häfliger bewirtschafteten fortan den Zünihof. Franz Anton, der jüngere der beiden, war von 1878 bis 1887 Depositverwalter (Gemeindeverwalter) in Fischbach und verwaltete in diesem Amt die Wertpapiere der Gemeinde. Seine Frau Maria Steinmann von Reiferswil verstarb bereits mit 23 Jahren, und der zweiten Ehe mit Elisabeth Blum von Pfaffnau (Husjoggis) entstammten die Kinder Franz Josef, Anton und Josef. Anton, der zweitgeborene dieser Ehe, ist der genannte Grossrat Anton Häfliger.

Wie kam es zur Wahl?

Vater Franz Anton gehörte noch der Liberalen Partei an. Anton aber wechselte, kurz nachdem er zwanzig Jahre alt war, die Partei. Fortan gehörte er den Konservativen an. Möglich, dass die damaligen Parteiverhältnisse in Fischbach eine Rolle spielten, wurde er doch kurz darauf Gemeindeammann von Fischbach. Anton heiratete Josefa Broch von der Eustalden, Ufhusen. Daraus muss sich eine positive Beziehung zur Gemeinde Ufhusen entwickelt haben. Auf jeden Fall sollen Ufhusen und Fischbach damals gut zusammen gearbeitet haben und sich gegenseitig in verschiedener Hinsicht unterstützt haben. Als 29-jähriger wurde Anton Häfliger im damaligen Wahlkreis Zell für die Konservative Partei in den Grossrat (heute Kantonsrat) gewählt. Dem Wahlkreis Zell gehörten wohl die Gemeinden Luthern, Ufhusen, Zell, Fischbach, Grossdietwil und Altbüron an. Hier bei den Erneuerungswahlen immer wieder eine starke Wählerschaft zu finden, deutet auf grosses politisches Geschick von Anton Häfliger und denen, die ihn unterstützt haben, hin. Aus der unendlich langen Zeit im Grossen Rat sind etliche Ratsprotokolle, in feinsäuberlicher Handschrift verfasst, vorhanden. Ob er im Grossen Rat eine tragende Rolle gespielt hat, oder ob er bloss ein Sesselkleber war, wissen wir nicht. Hier bräuchte es ein eingehendes Quellenstudium.

Vorhanden ist auch noch der Marschbefehl des Anton Häfliger für die Rekrutenschule, welcher allein schon ein eindrückliches Zeitdokument darstellt. Hier ein kleiner Ausschnitt:



Anton Häfliger, Zünihof, 1862-1940 in jüngeren Jahren



Anton Häfliger auf der Tafel des Luzerner Grossen Rates von 1923-1927



Markus Maurer verfehlt den Kantonsratssitz nur knapp

Bei den Kantonsratswahlen vom März dieses Jahres kandidierte mit Markus Maurer auch ein Fischbacher für den Kantonsrat. Mit 4982 Stimmen erzielte er ein beachtliches Resultat. 317 Stimmen mehr und Fischbach hätte endlich wieder einmal einen Ratsvertreter in Luzern. Der Hecht führte mit Markus Maurer ein Gespräch, um mehr zu erfahren.

Die Schlacht ist geschlagen, die Wahl verloren – bist du nach der Nichtwahl sehr enttäuscht?

M.M.: Natürlich, ein bisschen schon. Vor allem deshalb, weil es doch recht knapp war und ich zu Beginn noch an vierter Position unserer Partei lag. Ich wusste aber im Voraus, dass meine Chancen nicht sehr gross sind. Als Minderheitspartei, und dies in einer Gegend mit wenig Wählerpotenzial, ist es als Neuling ein schwieriges Unterfangen. Grosse Gemeinden haben es da doch leichter.

Wie ist es überhaupt zur Kandidatur gekommen? Hast du das Amt schon länger angestrebt?

M.M.: Zwar habe ich mich schon immer für Politik interessiert, aber gesucht habe ich das Amt nicht. Ich wurde von der FDP Ortspartei Zell angefragt. Ich habe mir dann meine Gedanken gemacht. Nach zehn Jahren Gemeindepolitik hat man im Rucksack doch einige Erfahrung, die man nutzen kann. Nach Rücksprache mit meiner Familie habe ich mich schliesslich zu einer Kandidatur entschlossen. Daraufhin hat sich ein Komitee aus neun Gemeinden des Luzerner Hinterlandes gebildet. Dieses hat mich und meine Kampagne unterstützt.

Wie gross war der Aufwand für die Kandidatur?

M.M.: Nachdem die Partei mich portiert hatte, wurde das Komitee aktiv, um die Kampagne vorzubereiten. Remo Rinderknecht aus Gettnau leitete die Gruppe. Es wurden Werbeartikel vorbereitet und die Wahlveranstaltungen vorbesprochen. Erst etwa ein Monat vor der Wahl ging es so richtig los und dann wurde es aber richtig streng. Auf acht Wahlanlässen musste ich Red

und Antwort stehen. Drei Wochenenden waren vom Freitag bis Sonntag Veranstaltungen, die ich besuchte. Zeitlich war das also wirklich ein sehr grosser Aufwand.

Wie verlief die Kampagne?

M.M.: Zu Beginn war die Aufregung an den Veranstaltungen gross, doch mit der Zeit ging das immer besser. Ich wurde jeweils von einem Mitglied des Komitees begleitet. Immer wieder erhielt ich positive Rückmeldungen.

Woran hat es denn schliesslich gelegen, dass es doch nicht ganz gereicht hat?

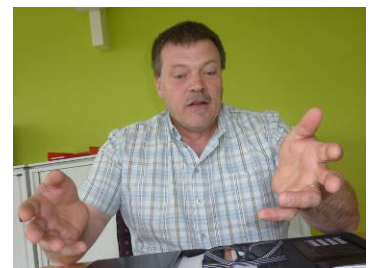
M.M.: Mit den Wählerstimmen aus Fischbach bin ich zufrieden. Die FDP hat stark zugelegt. Auch von den Wählern der CVP wurde ich in Fischbach oft gewählt. Wenig Stimmen erhielt ich von den SVP Wählern. Hingegen hat die CVP Zell trotz vorgängiger Zusicherung meine Person nicht sehr unterstützt. Damit es gereicht hätte, wäre also eine noch breitere Unterstützung notwendig gewesen.

Nun besteht ja aber die Chance, dass ein FDP Kantonsrat während der Amtszeit zurücktritt und du auf diese Weise nachrutschen kannst?

Schwierig zu sagen, das weiss ja niemand. Wenn das innerhalb von zwei Jahren geschehen würde, dann könnte ich es mir überlegen. Eine Vertretung unserer Region im Kantonsrat wäre unabhängig von meiner Person und der Partei aber wichtig.

Wie beurteilst du insgesamt deine Kandidatur?

Über alles sehr positiv. Es war für mich persönlich eine gute Erfahrung, die ich nicht missen möchte.



Das Gespräch mit Markus Maurer führte Alfons Lichtsteiner

Eiertütschen mit Spannung und Stimmung



Vor Ostern veranstalten wir in der Vormittagspause jeweils ein fröhliches Eiertütschen. Immer zwei Kinder stossen unter viel Spannung und mit Anfeuerungsrufen der Mitschüler ihre bunten Eier gegeneinander. Die Gewinner kommen eine Runde weiter, bis der Sieger erkoren ist. Schön dabei ist, dass die Chancen von Gross und Klein gleich sind, und so wollte es der Zufall diesmal sogar, dass im Halbfinale aus allen vier Abteilungen je ein Kind vertreten war. Schliesslich durfte sich David Schürmann, 6. Klasse, als glücklicher Sieger feiern lassen.

1./2. Klässler sammeln viel Abfall ein

Am Donnerstag, 19. März trafen sich die 1./2. Klässler am Nachmittag zum Abfall sammeln entlang der Strassenränder. Unterstützt von Hauswart Beat Voney und vier Eltern machten sich die Kinder also in 6 Gruppen auf den Weg entlang der Hauptstrasse, der Farnern- und der Eberseckerstrasse. Ausgerüstet mit Leuchtwesten, Gartenhandschuhen und Abfallsäcken sammelten die Kinder top motiviert die „Sünden des Winters“ auf. Was da alles gefunden wurde, regt zum Nachdenken an und die Kinder waren empört darüber, was da alles unbedacht weggeschmissen wird. Zigarettentummel haufenweise, Tüten, Verpackungen, Dosen, Plastik – unglaublich. Die gefundenen Abfälle wurden sortiert und getrennt der Entsorgung zugeführt. Ein Bravo für diese Aktion, welche eingebettet war in das M&U Thema Abfall.



SCHULNACHRICHTEN

Kindergartenzahlen reguliert

Es ist bekannt, dass der Kindergarten fast aus allen Nähten platzt. Durch die Einführung der Spielgruppe kann nun für nächstes Schuljahr eine Entlastung geschaffen werden. Durch die Verschiebung des Eintrittsalters auf den 1. August und die neuen Spielgruppenangebote treten von möglichen 15 Kindern nur 6 in den Kleinkindergarten ein. Dadurch erreichen wir im neuen Schuljahr einen sehr guten Bestand im Kindergarten.

Lehrpersonenteam steht

Nachdem die Schule Fischbach in den letzten Jahren von einem stabilen Lehrpersonenteam profitieren konnte, stehen nun gleich mehrere Wechsel an. Da die Demissionen von Deborah Wicki (1./2. Kl.), Esther Wüest (Handarbeit) und Anita Joller (Fachlehrperson) frühzeitig feststanden, hatten Schulpflege und Schulleitung genügend Zeit, um diese Lehrpersonen optimal zu ersetzen.

1./2. Klasse: Jasmin Achermann

Die junge Lehrerin aus Oberkirch unterrichtet derzeit eine 1.-3. Klasse und bringt also bereits Erfahrung mit gemischtklassigen Abteilungen mit. Das ist zusammen mit ihrer angenehmen Persönlichkeit eine optimale Voraussetzung für diese Stufe.

Handarbeit: Yvonne Solenthaler

Die Mutter von zwei Kindern im Vorschulalter wird mit ihrer Familie demnächst in Altbüron wohnhaft. Sie bringt breite Erfahrungen aus mehreren Schulen mit und wird auch menschlich eine Bereicherung für unsere Schule darstellen.

Fachlehrperson: Birgit Fauland

Die Besetzung dieses breiten Fächerkanons ist erfahrungsgemäss nicht ganz einfach. Es konnte nun aber eine sehr gute Lösung gefunden werden. Mit Birgit Fauland stellen wir eine junge Lehrerin aus Österreich ein, deren Stärken optimal auf die angebotenen Fächer passen.

Damit sind die Stellen besetzt und die Schule kann mit voller Energie die Planung des neuen Schuljahres starten.

Berichte S. 10/11: Alfons Lichtsteiner

In Fischbach wird erstmals eine Spielgruppe angeboten

Fischbach erlebt derzeit eine selten dagewesene Häufung von grossen Jahrgängen im Kindergarten und Vorschulalter. Dies führt zu Überbeständen, die von der Dienststelle Volksschulbildung nicht dauerhaft genehmigt werden. Die Lösung besteht in der Gründung einer Spielgruppe.

Derzeit besuchen 25 Kinder den Kindergarten und der Raum ist proppenvoll. Der Kleinkindergarten bildet mit 15 Kindern gar den grössten Jahrgang seit vielen Jahren. Nun folgen zwei weitere geburtenstarke Jahrgänge. Die Schulpflege hat das Problem rechtzeitig erkannt und sich verschiedene Lösungen überlegt, welche für die Gemeinde auch finanziell verkraftbar sind. Nach Prüfen der Varianten wurde die Gründung einer Spielgruppe als sinnvoll betrachtet und weiter verfolgt. Zudem sollte das Eintrittsalter der Kinder vom 1. November freiwillig auf den 1. August gesetzt werden.

Elternveranstaltung mit positiven Signalen

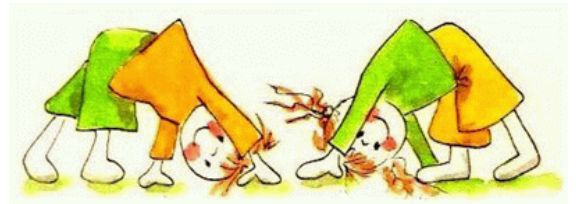
Die Idee der Spielgruppe mit verschiedenen Angebotsmöglichkeiten und die Verschiebung des Eintrittsalters wurden den Eltern an einem Informationsabend im Januar vorgestellt. Die Eltern zeigten viel Verständnis für die Situation und signalisierten Einverständnis und Interesse an den Angeboten. Demzufolge machte sich eine Arbeitsgruppe aus Schulpflege und Schulleitung an die Arbeit, um die Spielgruppenangebote zu definieren.

Zwei Attraktionen stehen im Angebot

Aus finanziellen und vor allem räumlichen Gründen muss vorläufig auf eine Innenspielgruppe verzichtet werden. Zwei wirklich attraktive Angebote stehen nun aber im Programm und bilden eine sehr gute Vorstufe zum Kindergarten. Die Aussenspielgruppe Moos wird künftig am Freitagvormittag auf dem Gelände der Familie Birrer, Moos angeboten. Patricia Birrer wird zusammen mit Veronika Blum dieses Angebot leiten und natürlich die idealen Möglichkeiten der Umgebung nutzen. Am Mittwochvormittag wird in der Turnhalle das Kinderturnen Plus angeboten. Zusätzliche Elemente einer Spielgruppe werden eingebaut, so auch ein gemeinsames Znüni. Andrea Minner wird zusammen mit einer noch zu bestimmenden Assistenz das KiTu Plus leiten.

Ausschreibungen erfolgten Mitte März

In einem Schreiben wurden die Eltern auf die beiden Angebote aufmerksam gemacht. Total wurden 15 Familien eingeladen, ihre Kinder für eines oder beide Angebote anzumelden. Da die Spielgruppe für Fischbach Neuland bedeutet, war die Schulpflege doch einigermaßen gespannt, ob es genügend Anmeldungen geben würde. Eine Mindestzahl von 8 Kindern war nämlich aus Budgetgründen vorgegeben. Doch auch in dieser Frage gab es bald Gewissheit. Die Spielgruppe kommt zustande.



Erfreulicher Anmeldungsstand

Bis zum Anmeldeschluss vom 31. März haben sich 10 Kinder für die Aussenspielgruppe Moos angemeldet. 9 Kinder sind beim KiTu Plus dabei. Etliche Kinder machen bei beiden Angeboten mit. Diese Zahlen sind sehr erfreulich und geben den Verantwortlichen planerische Sicherheit. Beim Kinderturnen besteht noch Kapazität für drei Kinder mehr, bei der Aussenspielgruppe Moos könnten noch zwei Kinder aufgenommen werden. Nachmeldungen sind also möglich.

Träger ist die Gemeinde

Als Trägerschaft für dieses neue Vorschulangebot tritt die Gemeinde auf. Dies bringt einige organisatorische Vorteile und erleichtert den Aufbau. Die Schulpflege gliedert die Spielgruppe in ein bestehendes Ressort ein. Verantwortliche der Schulpflege ist Irène Wiese.

Kosten werden gemeinsam getragen

Da die Spielgruppe der Gemeinde tatsächlich mithilft, ein grosses Problem zu lösen, hat sich der Gemeinderat bereit erklärt, die Spielgruppe mit einem schönen Betrag zu unterstützen. So ist es möglich, den Kindern den Besuch der Spielgruppe zu ermöglichen, ohne die Eltern übermässig belasten zu müssen.

Wie geht es weiter?

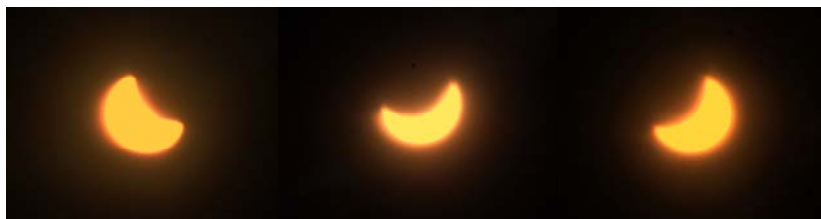
Nun wird die offizielle Gründung der Spielgruppe Fischbach vorbereitet. Hierzu ist ein Reglement erforderlich, welches zuerst noch ausgearbeitet werden muss. In einem kurzen, feierlichen Akt wird die Spielgruppe im Juni offiziell gegründet. Die Eltern der angemeldeten Kinder erhalten ebenfalls im Juni ein Informationsblatt.

Die Gründung der Spielgruppe stellt für die Gemeinde Fischbach ein bedeutender Schritt in die Zukunft dar.

Allen Kindern und Leiterinnen darf jetzt schon viel Spass gewünscht werden.

Partielle Sonnenfinsternis - 20. März 2015

Hand aufs Herz: Hätten Sie gewusst, dass der Abstand zwischen der Sonne und dem Mond 375 Mal grösser ist als zwischen dem Mond und der Erde? Oder dass die Sonne im Massstab 1:1'Milliarde einen Durchmesser von knapp 1,5 Metern hat, der Mond im selben Massstab hingegen gerademal noch stecknadelkopfgross ist, während es die Erde immerhin noch auf einen Durchmesser von 1,3 Zentimetern bringt? Oder dass in der Sonne mehr als 1,3 Millionen Erden Platz finden würden? Anlässlich der partiellen Sonnenfinsternis, die sich am 20. März über Europa ereignete und auch von unserer Region aus beobachtbar war, beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Zell mit solchen und ähnlichen Fragen.



10:40 Uhr

11:00 Uhr

11:20 Uhr

Was passiert bei einer partiellen Sonnenfinsternis?

Bei einer Sonnenfinsternis schiebt sich der Neumond zwischen die Sonne und die Erde und wirft dadurch einen Schatten auf die Erde. Bei einer totalen Sonnenfinsternis, wie es sie beispielsweise am 11. August 1999 in Süddeutschland (und in der Schweiz zum letzten Mal im Jahre 1842) zu sehen gab, wird dabei die komplette Sonne vom Mond verdeckt, so dass nur ein schmaler, hell leuchtender Ring sichtbar ist, die so genannte Korona. Das Gebiet, von dem aus die totale Sonnenfinsternis zu beobachten ist, liegt dabei im Kernschatten des Mondes, der sich übrigens mit der sagenhaften Geschwindigkeit von bis zu 3'000 km/h über die Erde bewegt. Bei einer partiellen Sonnenfinsternis deckt der Mond nicht die gesamte Sonne ab, so dass ein Teil – in diesem Falle ca. 30% - der Sonne nach wie vor sichtbar bleiben, während der Rest komplett verschwindet. Die Sonne bekommt sozusagen eine Delle, die von der einen Seite zur anderen wandert. Der Teil der Erde, der diese partielle Sonnenfinsternis sieht, liegt dabei in einem Halbschatten, der mit einer deutlich wahrnehmbaren Verdunkelung einhergeht.

Die partielle Sonnenfinsternis an der Schule Zell

Da bereits ein kurzer Blick direkt in die Sonne zu irreparablen Schäden führen kann, war natürlich äusserste Vorsicht geboten. Um das Spektakel trotzdem verfolgen zu können, wurde eine Fensterfront des Schulhauses grossflächig abgeklebt, wobei mehrere Gucklöcher offen gelassen wurden. Diese Gucklöcher wiederum waren mit einer dunklen Folie abgedeckt, die einen gefahrlosen Blick auf die Sonne – oder das, was davon jeweils noch sichtbar war - zulässig. Durch diese Folie oder mit Hilfe der in grösserer Menge vorrätigen Spezialbrillen konnten die Schülerinnen und Schüler nun die fortlaufende Verdunkelung der Sonne beobachten.

Daneben war auf dem Schulareal ein Massstab getreues Modell installiert, anhand dessen die eingangs erwähnten Grössen- und Distanzverhältnisse eindrücklich demonstriert werden konnten. Die Sonne befand sich dabei im Massstab von 1:1'000'000'000 direkt bei der Einfahrt zum Parkplatz, während sich der Mond und die Erde in einem Abstand von 40cm voneinander im zweiten Stock des Schulhauses befanden – 150 Meter vom Modell der Sonne entfernt.



Gespannter Blick durch die Spezialbrillen

Bei nahezu perfekten Sichtverhältnissen und angeleitet von Peter Flückiger und Alois Bühlmann, die diese Installationen geplant und vorbereitet hatten, konnten die Schülerinnen und Schüler damit gruppenweise die zuvor im Unterricht behandelte Theorie in Natura beobachten. Eine Gelegenheit, die sich einem selten genug bietet... Dementsprechend beeindruckt zeigten sich die Jugendlichen auch vom Gesehenen, und den meisten dürfte es weit länger im Gedächtnis bleiben als so mancher theoretisch behandelter Schulstoff.

Übrigens: Eine totale Sonnenfinsternis ereignet sich in der Schweiz erst wieder im Jahr 2081, was wohl die wenigsten von uns noch miterleben werden. Partielle Sonnenfinsternisse hingegen wird es in der Zwischenzeit zum Glück noch einige zu bewundern geben.

*Text: Michael Bieri
Fotos: Peter Flückiger
Sekundarschule Zell*

FEUERWEHR ZELL-FISCHBACH-UFHUSEN

Die fusionierte Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach konnte an der Agathafeier auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Nach einer besinnlichen Andacht in der Pfarrkirche Zell mit P. Berger und T. Heim begab sich die Feuerwehrfamilie samt Partner/in in die dekorierte Martinshalle in Zell, um gemeinsam das köstlich zubereite Nachtessen zu geniessen.

Rückblick

Kommandant Raymund Hecht konnte auf ein bewegtes, aber sehr erfolgreiches Feuerwehrjahr zurückblicken. Der Start der neuen Feuerwehr ist sehr erfolgreich verlaufen, was sich auch mit einem sehr gut abgeschlossenen Ergebnis der Atemschutzinspektion, bei den Einsätzen sowie bei den Übungen und der Beschaffung der drei neuen Fahrzeuge abzeichnete. 2014 wurde die Feuerwehr zu Einsätzen wie BMA Alarmer, Fehlalarme, Ölspuren sowie eine Verschmutzung eines Gewässers durch Jauche aufgeboden.

Die „Feuertaufe“ der neuen Wehr wurde erfolgreich am 10. Mai 2014 beim Scheunenbrand in Ufhusen bestanden, konnte doch der Kommandant auf eine sehr geschlossene und funktionierende Mannschaft zählen, was zu einem erfolgreichen Einsatz führte. Die Scheune konnte infolge eines Vollbrandes leider nicht gehalten werden, jedoch blieben die umliegenden Gebäude unbeschädigt. Glücklicherweise wurden keine Personen und Tiere verletzt.

Bei den sehr intensiven Niederschlägen im Luthertal vom 28. Juli, blieben unsere Gemeinden vom Hochwasser nicht verschont. Vielerorts trat die Luther über die Ufer und setzte Strassen und Kellerräume unter Wasser. Bei diesem Einsatz konnte trotz Ferienzeit auf fast alle Eingeteilten gezählt werden und somit die Aufräumarbeiten in kurzer Zeit verrichtet werden.

Ehrungen und Beförderungen

Die Ehrungen und Beförderungen wurden dankend für die geleisteten Dienste durch den Kdt Raymund Hecht und Vize Kdt Ivo Häfliger durchgeführt. Für folgende Dienstjahre wurden geehrt: 10 Jahre: Lt Jonas Graber, Kpl Bruno Filliger, Sdt Pius Müller und Sdt Meinrad Brunner. 20 Jahre: Gfr Josef Vogel. 25 Jahre: Sdt Heiner Kneubühler und für stolze 30 Jahre Wm Alban Steinmann. Zum Wachtmeister befördert wurden; Daniel Roos, Josef Brunner und Franz Hegi.

Mutationen

Mit einem grossen Dank für den geleisteten Feuerwehrdienst wurden infolge Wohnortwechsel, beruflichen Gründen oder Erreichen der Alters-

grenze Sdt Daniel Achermann, Sdt Patrick Koller, Kpl Pirmin Häfliger, Gfr Josef Vogel, alle aus Fischbach, sowie Sdt Daniel Heiniger aus Zell aus der Wehr verabschiedet. Den Austritten stehen vier Neueinteilungen gegenüber; Sdt Christof Felber, Sdt Thomas Glanzmann, Sdt Josef Imbach, aus Fischbach, und Sdt Pascal Lüthi, Zell. Der Bestand der Feuerwehr Zell-Fischbach-Ufhusen setzt sich per 01.01.2015 aus 97 Eingeteilten zusammen.



v.l.n.r. stehend: Kdt. Raymund Hecht, Daniel Roos, Alban Steinmann, Franz Roth, Martin Graber, Josef Vogel, Jonas Graber, Josef Brunner. kniend: Josef Imbach, Thomas Glanzmann, Christof Felber, Pascal Lüthi

Ausblick 2015

Für das Jahr 2015 wurden auch einige Termine und Ziele mitgegeben. Unter anderem findet am 20./21. Juni die Einweihung der neuen Einsatzfahrzeuge statt. Die Vorbereitungen laufen bereits heute auf Hochtouren. Weitere Infos dazu werden noch publiziert oder sind auf der Homepage ersichtlich. Im 2015 ist auch eine unangemeldete Übungsinspektion geplant, bei der die neue Organisation auf ihr Können geprüft wird. Zum Schluss dankte Kdt Remo Hecht allen Kader- und Kommissionsmitgliedern, den Ressort verantwortlichen Gemeinderäten, sowie allen Feuerwehr-Eingeteilten für die engagierte, kameradschaftliche Zusammenarbeit und stete Einsatzbereitschaft. Auch bedankte sich die Fw Zell-Ufhusen-Fischbach ganz herzlich bei allen, die zu einer gelungenen Agathafeier beigetragen haben!

Wortmeldungen

Die Gemeinderäte von Zell, Ufhusen und Fischbach nutzten die Gelegenheit, um allen Feuerwehrangehörigen für ihren freiwilligen und unermüdlichen Einsatz zur Sicherheit der Bevölkerung im Namen der Gemeinderäte und der gesamten Einwohnerschaft zu danken.

Ausklang

Beim anschließenden gemütlichen Teil wurde bis in die späten Stunden die Kameradschaft gepflegt und auf ein erfolgreiches 2014 zurückgeschaut.

MAENNERRIEGE FISCHBACH**Hans Koller ist erneut Vorturner****32. Generalversammlung der MR**

Nachdem sein Nachfolger Markus Limacher das Amt als Vorturner bereits nach einem Jahr wieder abgab (Wohnortswechsel), ist Hans Koller als Vorturner interimsmässig wieder in die Lücke gesprungen. Am 16. Januar trafen sich im Schützenhaus die Mitglieder der Männerriege zur 32. Generalversammlung. Der Präsident Walter Langenstein konnte 23 Kameraden, den Ehrenpräsidenten Hans Häberli, die Ehrenmitglieder, eine Delegation des FTV, sowie die Fahngotte und Götti begrüßen. Sieben Kameraden liessen sich entschuldigen.

Bewegtes Vereinsjahr 2014

Der Präsident liess das vergangene Vereinsjahr in seinem Jahresbericht noch einmal Revue passieren. Die wichtigsten Eckdaten: Die Turner erreichten am Männerturntag in Schöpfheim zwei Silberpodestplätze und an verschiedenen Faustballturnieren schöne Erfolge. Sie organisierten mit Erfolg den 30. Jubiläumssporttag zusammen mit dem 23. Faustballturnier, Mitgestaltung der Dorfchilbi, die interne, umfangreiche Jass- und Jahresmeisterschaft, den Gemeindeapéro und den Chlaushock mit dem FTV zusammen. Sie unternahmen einen zweitägigen Ausflug an den Oeschinensee mit der Besichtigung des Lötschberg-Basistunnels. Auch ein Picknick brachte willkommene Abwechslung ins Jahresprogramm. Der Säckelmeister konnte die Jahresrechnung im grünen Bereich abschliessen.

Altbewährter Vorturner übernimmt wieder

Bereits nach einem Jahr hat der Vorturner Markus Limacher wieder demissioniert. An seine Stelle konnte kurzfristig wieder der altbewährte Vorgänger Hans Koller gewählt werden. Hans, herzlichen Dank! An Stelle von Bruno Steffen amten neu Philipp Lustenberger und Adrian Roos als Stellvertreter. In die Rechnungskommission wurde an Stelle von Alois Stöckli neu Christoph Felber gewählt. Der Rest der Chargierten wurde mit grossem Applaus für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Jahresprogramm 2015

Der Vorturner setzt folgende Schwerpunkte für 2015: Podestplatz am MTT in Hitzkirch, Durchführung des Sporttages mit Faustballturnier, Riegenausflug, die interne Jahres- und Jassmeisterschaft, Mitgestaltung der Dorfchilbi, Bräteln, so-

wie die Teilnahme an mehreren Faustballturnieren. Zum Jahresausklang der Chlaushock mit dem FTV zusammen. Ferner wurde beschlossen, weiterhin an der Fussball-Meisterschaft in Ohmstal teilzunehmen.

Für sehr guten Probenbesuch total 36 Proben konnten Walter Langenstein, Bruno und Daniel Achermann, Hans Koller, Martin De Gooijer, Fritz und Markus Zbinden, Markus Limacher, und Philipp Lustenberger ausgezeichnet werden.

Bei der Jahresmeisterschaft machten 18 Riegler alle Disziplinen mit. Als Jahresmeister konnte Hans Koller mit 117 Pkt. gefeiert werden. Er ist Gewinner der Glocke (Wanderpreis) gefolgt von Philipp Steimann 101 Pkt., Franz Meier 95 Pkt., Bruno Achermann, Martin De Gooijer, Markus Limacher und Hans Häberli.



v. l.: Philipp Steimann, Vize Jahresmeister und Hans Koller Jahresmeister

Die Co-Präsidentin des FTV Pia Lampart überbrachte herzliche Grüsse in Form einer grossen Toblerone, gratulierte zu den schönen Erfolgen und dankte für die gute Zusammenarbeit. Der Präsident wünschte vier Kameraden gute Erholung von ihren Operationen. Diversen Kameraden überreicht er ein Präsent für zusätzlich geleistete Arbeiten. Mit Dankesworten nach allen Seiten schloss der Präsident die GV und leitete zum Nachtessen über.

SCHÜTZENCHÖRLI FISCHBACH**Chörli steht unter neuem Präsidium**

Der neue und der alte Präsident mit der Urkunde für das Ehrenpräsidium von Urs Grüter.

Nach 20-jähriger Vereinsleitung hat Urs Grüter den Rücktritt als Präsidenten eingereicht. Als Dank für seine grosse Arbeit über all die Jahre ernannte ihn die Versammlung zum Ehrenpräsident. Mit einer Urkunde und einem Geschenk wurde er aus dem Vorstand verabschiedet.

Am 27. Februar traf sich das Schützenchörli zur 70. ordentlichen Generalversammlung im Fischeääli in Fischbach. 25 Mitglieder des Vereins waren anwesend. Aus der Fischküche wurden die Sänger wunderbar verkostet. Der Präsident Urs Grüter konnte mit Freude drei neue Mitglieder im Verein begrüßen. Josef Vogel, Dario Roth und Bruno Egli wurden mit grossem Applaus in der Runde aufgenommen. Mit Bedauern wurden zwei Austritte bekannt gegeben.

Bei den Jubiläen konnten Urs Steinmann, Roland Christen, Bruno Steinmann und Thomas Marti ihre 20-jährige Mitgliedschaft feiern. 25 Jahre Vereinszugehörigkeit konnten Hans Koller, Bifang und 30 Jahre Erwin Rupp verzeichnen. Neu wird Bruno Steinmann das Zepter des Chörli in die Hand nehmen. Er wurde mit grossem Applaus in sein Amt gewählt. Weiter wurden Ruedi Gugger als neuer Vizepräsident und Fabian Widmer als Aktuar in den Vorstand gewählt. Das Schützenchörli freut sich, auch in Zukunft mit Emma Stirnimann auf eine überaus versierte Dirigentin zählen zu können.

In gemütlicher Runde sassen die Sänger noch bis tief in die Nacht zusammen und feierten die neuen Mitglieder, den Vorstand, sowie den neuen Ehrenpräsidenten.

Fünf Fragen an Ehrenpräsident Urs Grüter

Hecht: Zwanzig Jahre sind zugegeben eine ganz schön lange Zeit. Warum kam der Rücktritt als Präsident des Schützenchörli gerade jetzt?

Urs Grüter: Das Schützenchörli steht heute gut da, hat eine grosse Mitgliederzahl mit einem jungen Altersdurchschnitt und darf auf eine super Dirigentin zählen. So abzutreten, ist natürlich schön und es gibt keinen besseren Zeitpunkt. Zudem tut es dem Verein sicher gut, wenn auch mal ein anderer Wind weht.

Obwohl mit Bruno Steinmann ein sehr guter Nachfolger das Amt übernimmt, kann man sich trotzdem kaum vorstellen, dass du loslassen kannst und weiterhin weibelst.

U.G.: Es gibt sicher einen fließenden Übergang. Bei Bedarf helfe ich natürlich weiter oder gehe an Sitzungen des Vorstandes. Aber Bruno ist schon länger im Vorstand und wird das gut machen. Ich werde nun geniessen, mitsingen und bei Bedarf mithelfen.

Das Chörli hat eine spezielle Ausstrahlung und kann anders als andere Männerchöre immer wieder junge Sänger motivieren. Warum ist das so?

U.G.: Sicher gibt es in Fischbach wenig Konkurrenzvereine. Zudem ist der Verein aktiv und nicht so träge und festgefahren, wie vielleicht andere Männerchöre. Unser Liedgut kommt gut an. Und sicher darf man auch die Kameradschaft zu unseren grossen Stärken zählen.

Was waren denn die Höhepunkte in deiner Amtszeit? Woran erinnerst du dich gerne?

U.G. Oh, da gibt es viele. Küsnacht im letzten Jahr war super mit der Auszeichnung sehr gut. Auch das letzte Konzert war eindrücklich. Das Gesangsfest von 1999 in Beromünster war ein richtig tolles Fest. Aber auch traurige Ereignisse, wie der bewegende Beerdigungsgottesdienst von Chörlikamerad Hans Graber werde ich nie mehr vergessen.

Was gibst du dem Chörli und seinem neuen Präsidenten Bruno Steinmann mit auf den Weg?

U.G. Zuerst möchte ich mich herzlich bedanken beim Vorstand und meinen Sängerkameraden für die langjährige tolle Unterstützung. Es war zwar oft viel Arbeit, es hat aber auch immer Spass gemacht. Der neue Präsident kann wirklich stolz sein auf diesen Verein. Es freut mich, wenn auch künftig eine gute Kameradschaft herrscht, ein guter Probenbesuch, und wenn sich das Chörli weiterhin einer grossen Beliebtheit erfreuen darf.

Das Gespräch führte Alfons Lichtsteiner

SPORTSCHÜTZEN FISCHBACH**Josef Lustenberger jun. ist Jahresmeister****Der Höhepunkt der Sportschützen war sicher die Durchführung des 13. St. Aper-Schiessen.**

Gestartet wurde die 52. GV mit einem feinen Nachtessen aus der Fischküche. Anschliessend begrüsst die Präsidentin Margrit Häfliger im Rest. Fisch 15 Kameraden sowie Ehrenpräsident Hans Häberli und die Ehrenmitglieder zur 52. GV der Sportschützen. Zu Ehren der beiden verstorbenen Kameraden Bruno Häfliger, Grossdietwil (Gründermitsglied) und Hans Wittwer, Rohrbach (A-Mitglied) erhob sich die Versammlung zu einer Gedenkminute von den Sitzen.

Im super abgefassten Jahresbericht der Präsidentin strich sie folgende Höhepunkte hervor: Die Durchführung des 13. St. Aper-Schiessen, die jährlichen Cup-, Volks-, Herbst- und Schülerschiessen. Die Teilnahme an der Gruppenmeisterschaft des ZSV. Der Besuch der Schützenfeste von Haldi und Ebikon mit der ganzen Sektion. Ferner wurde an 18 auswärtigen Gruppenschiessen teilgenommen. Der gesellige Vereinsausflug im Raume Ahorn mit dem unvergesslichen Apéro bei der Brötlistelle *Seppe a'de Weggere* und das feine Mittagessen bei der Breitenegg durfte natürlich im Jahresprogramm auch nicht fehlen. Am Gemeinde-Apéro durften die Sportschützen die Wirtschaft führen.

Wahlen

Die Präsidentin Margrit Häfliger und die Vereinswirtin Erika Grossmann wurden für zwei weitere Jahre bestätigt. Der Sitz des Aktuars und des Beisitzers bleiben vakant. Die anfallenden Arbeiten werden im reduzierten Vorstand aufgeteilt. Der Vereinsaustritt von Silvan Brunner und der Übertritt von A- zu B- Mitglied von Nadja Häfliger mussten zur Kenntnis genommen werden.

Jahresmeisterschaft

Sehr spannend, fast kriminell, wurde es beim ermitteln des Vereinsmeisters. Josef Lustenberger, Hofstatt, 96.82 Punkte, setzte sich mit nur 0,02 Punkten Vorsprung gegen Nadja Häfliger mit 96.80 Punkten durch, gefolgt von Margrit Häfliger 95.68, Raymund Hecht 93.68 und Josef Lustenberger, Willisau 93.39. Beim St. Aper-Stich schoss mit 98 Punkten Josef Lingg das Höchstresultat.

Ausblick

Es wurde beschlossen, 2016 das 14. St. Aper-Schiessen durchzuführen. Die ganze Sektion nimmt an den Schützenfesten von Eggwil und



Von links: Josef Lustenberger, Hofstatt, Vereinsmeister und Josef Lingg, Sieger St. Aper Stich

Bramboden teil. Ferner werden wieder 18 auswärtige Gruppenschiessen besucht. Das Volks-, Cup-, Herbst- und Schülerschiessen wird wieder durchgeführt. An der Gruppenmeisterschaft des ZSV wird teilgenommen. Auch eine Vereinsreise ist wieder geplant. Nebst dem ernsten Wettkampf wird auch die wichtige Kameradschaft bei jeder möglichen Gelegenheit gepflegt. Die Trainings finden immer am Montagabend und der Nachwuchskurs am Dienstagabend statt.

Wer Lust verspürt einmal Kleinkaliber zu schiessen, ist jederzeit herzlich willkommen.

Mit allseitigem Dank und Gut Schuss schloss die Präsidentin die GV 2015.

FRAUENTURNVEREIN FISCHBACH**Generalversammlung des FTV Fischbach****Co-Präsidentin Edith Koller begrüsst am 21. Februar alle Turnerinnen zur 38. Generalversammlung im Fisch-Pub.**

Sie berichtet über das vergangene Vereinsjahr. Im Juni übten sich die Turnerinnen im Minigolf spielen, und einige Wochen später genossen sie einen gemütlichen Brätliabend. Auch eine sehr beliebte Abhaltung ist die Vereinsreise, die im September stattfand. Auf den Flumserbergen waren die Turnerinnen als Touristen anzutreffen. Im Oktober war Kilbizeit und im November fand die Jassmeisterschaft statt. Die Gewinnerin Antoinette Häfliger durfte sich die Krone aufsetzen lassen. Den zweiten Platz belegte Annemarie Huber, und drittplatzierte wurde Tatjana Windlin. Mit dem Klaushock mit der Männerriege und dem Liechtliweg im Dezember schlossen wir unser Vereinsjahr ab.

Muki-Turnen

In der Muki-Saison 2013/14 haben 13 Kinder und Mamis das Turnen besucht. Zu folgenden Themen wurden die Turnstunden von Priska Meier und Theres Glauser vorbereitet: Herbstlektion, Halloween, Bauernhof, Post, Feuerwehr, Hippischpängschtli, Pippi Langstrumpf, Rutschaautos... Weiter wurden die Muki-Kinder vom Samichlaus besucht und der Osterhase durfte natürlich auch nicht fehlen.

Neue Turnerinnen und Wechsel im Vorstand

Co-Präsidentin Pia Lampart darf voll Freude drei junge, motivierte Turnerinnen begrüßen. Sonja Roos, Evelyn Kunz und Helen Willi werden mit Applaus begrüßt.

Co-Präsidentin Edith Koller und Aktuarin Marie-Theres Brunner wünschen aus dem Vorstand auszutreten. Für die 6 Jahre Vorstandsarbeit wird Edith Koller ein Präsent überreicht. Auch die abtretende Marie-Theres Brunner erhält ein Geschenk für ihre 12 Jahre Mithilfe im Vorstand. Pia Lampart bedankt sich bei den beiden für die gute Zusammenarbeit. Glücklicherweise wurden in Erika Imbach und Rosmarie Zbinden zwei Turnerinnen gefunden, die bereit sind, im Vorstand mitzuhelfen. Die Ämtliverteilung sieht wie folgt aus: Präsidentin Pia Lampart, Vizepräsidentin Pia Grüter, Kassierin Marlis Stocker, Aktuarin Erika Imbach und Technische Leiterin Rosmarie Zbinden.



v.l. abtretende Co-Präsidentin Edith Koller, Technische Leiterin Rosmarie Zbinden (neu), Aktuarin Erika Imbach (neu), abtretende Aktuarin Marie-Theres Brunner

12 Turnerinnen kann Lampart Pia das obligate Löffeli für guten Probenbesuch abgeben. Nelly Brand und Annemarie Huber haben das ganze Jahr über nie das Turnen verpasst. Die zwei verdienen ein grosses BRAVO!!!

JASSCLUB FISCHBACH

Neujahrssassen in der Mehrzweckhalle

Am Neujahrsabend führten der Jassclub und das Schützenchörli Fischbach in der Mehrzweckhalle den traditionellen Carrée- und Fleisch-Jasset durch.

Um 20 Uhr konnte unser Jassleiter Stefan Vogel den Start bekannt geben. Es wurden vier Runden Partnerschieber mit Obenabe und Undenufe gejasst. Mit viel Eifer spielten über 200 Jasserinnen und Jasser um die Punkte. Es wurde sehr ausgeglichen gejasst. Die Spannung stieg von Runde zu Runde. Nach der vierten Runde wurden 20 Poulets mit Kühlpackungen verlost, welche die Firma Bell AG sponserte. Vor der Rangverkündigung wurde allen Teilnehmenden eine feine Bauernbratwurst serviert. In der Zwischenzeit wurde der Gabentempel aufgebaut. Gegen 24.00 Uhr war die Rangliste komplett. 50 % der Spieler erhielten einen Fleischpreis.



Den ersten Rang belegte mit 4376 Pkt. Pius Röllli und Gabi Lienhard (Mitte). Den zweiten Rang erspielten mit 4355 Pkt. Markus Peter und René Meier (rechts). Die drittplatzierten Markus Wechsler und Daniel Wechsler schafften eine Punktezahl von 4303 Pkt. (links). Als Preis erhielten die drei Paare je ein Carrée

Der Jassclub Fischbach bedankt sich recht herzlich bei allen Beteiligten, die an diesem Abend dem Jassclub geholfen haben, diesen Anlass durchzuführen. Besten Dank gilt auch dem Präsi, Erwin Schwegler, für die gute Organisation.

Schön ist auch zu erkennen, dass immer mehr Leute von Fischbach an diesem Jassturnier teilnehmen. Dies ist auch sehr wichtig für eine kleine Gemeinde wie Fischbach, dass wir uns gegenseitig unterstützen.

10 Jahre Ferien(S)pass – 10 Jahre Spass in den Ferien

Bereits zum 10. Mal findet diese Jahr der Ferien(S)pass statt! Im Namen der Frauengemeinschaft der Pfarrei Grossdietwil organisiert ein Team aus sechs Personen vielfältige Angebote für die Kinder aus Altbüron, Fischbach und Grossdietwil. Über die sechs Wochen Sommerferien verteilt, bietet der Ferien(S)pass für die Kindergarten- und Primarschulkinder auch dieses Jahr wieder spannende Ateliers mit verschiedenen Aktivitäten an.

Zaubershow mit Daniel Kalman am 14. August in Fischbach

Daniel Kalman ist ein 27-jähriger Zauberkünstler mit internationalem Format. Seinen ersten öffentlichen Auftritt hatte er bereits als Zehnjähriger. Seither hat er eine vielseitige Ausbildung genossen und tritt heute an unzähligen Anlässen mit ganz unterschiedlichen Programmen auf. Weit herum bekannt und beliebt wurde er durch die Fernsehsendung „The Next Uri Geller“.

Da er das Publikum bei seinen Programmen jeweils mit einbezieht, darf man besonders gespannt sein auf seinen Auftritt.



Zum zehnjährigen Jubiläum findet am Freitagabend, 14. August 2015, um 19.00 Uhr eine Zaubershow mit Daniel Kalman (www.danielkalman.ch) in der Mehrzweckhalle Fischbach statt. Zu diesem Jubiläumsabend mit Türkollekte sind alle ganz herzlich eingeladen.

Das Organisationsteam freut sich auf viele grosse und kleine Besucher!



Ferienspass 2015

An folgenden Daten können die Ateliers für die kommenden Sommerferien angemeldet werden:

- **Mittwoch, 10. Juni 2015**
17.00 bis 19.00 Uhr
 - **Samstag, 13. Juni 2015**
10.00 bis 11.00 Uhr
- Pfarreiheim Grossdietwil**
Eingang unten

Das Organisationsteam besteht aus folgenden Personen: v.l.: Regula Krauer, Tanja Brand, Esther Wüest, Priska Meier, Daniela Jaeggi. Auf dem Bild fehlt Denise Knupp.



EINLADUNG ZUR 2. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Montag, 4. Mai 2015, 19.30 Uhr
in der Steinacherhalle, Hergiswil

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler/in
2. Protokoll der 1. Mitgliederversammlung vom 05. Mai 2014
3. Bericht des Präsidenten
Bericht der Geschäftsleiterin
4. Genehmigung der Spitex Rechnung 2014 und Entlastung des Vorstandes
5. Genehmigung des Budgets 2015
6. Mitgliederbeitrag 2015, Antrag des Vorstandes CHF 30.00
7. Wahl der Revisionsstelle
8. Anträge der Mitglieder (Eingabefrist gemäss Statuten bis am 20. April 2015)
9. Verschiedenes

Die Unterlagen sind auf unserer Homepage aufgeschaltet: www.spitexregionwillisau.ch

Auf Wunsch können die Unterlagen beim Zentrum in Gettnau angefordert werden:

Telefon: 041 972 70 80

E-Mail: info@spitexregionwillisau.ch

oder auf der Gemeindekanzlei Ihres Wohnortes bezogen werden.

Gettnau, im März 2015

Für den Vorstand:

Beat Bisang

Präsident Spitex Region Willisau

Frauengemeinschaft Infos



Taschen häkeln

Aus einem Textilband, das in verschiedenen Farben erhältlich ist, lässt sich im XXL-Format schnell und einfach häkeln oder stricken. Daraus entstehen z.B. hübsche Taschen im Sommerlook.

Für den Workshop „Häkeln und Stricken“ sind folgende Daten vorgesehen:

Mittwoch, 22. und 29. April 2015

jeweils 19.30 Uhr, Linden 6, Altbüron

Anmeldung Ursula Fischer
Telefon 062 927 12 57 oder
gartenmitstiel@gmx.ch.

Die Kurskosten inkl. Material belaufen sich auf ca. Fr. 92.00.

Maiwallfahrt

Am **5. Mai um 19.00 Uhr** treffen wir uns zur traditionellen Maiwallfahrt. Anschliessend an die Besinnung gemütliches Beisammensein bei einem feinen Imbiss.

Finnische Küche

Am **20. Mai um 19.00 Uhr** führt uns Nora Lainio in die Finnische Küche ein. Wir werden zusammen eine Lachssuppe, Karelische Piroggen (Karjalanpiirakka) und ein Dessert zaubern.

Anmeldung bis zum 13. Mai
Daniela Bättig
Telefon 062 927 30 20).

Vereinsreise

Am **Donnerstag, 11. Juni** findet die Vereinsreise statt. Wir freuen uns, wenn sich viele reisefreudige Frauen jeden Alters das Datum bereits jetzt reservieren.



Häkeltasche aus Textilband im Sommerlook

Frauenjass

Wir starten zur zweiten Runde unserer Jassmeisterschaft. Alle jassbegeisterten Frauen sind herzlich eingeladen mitzumachen. Der zweite Frauenjass findet am

Freitag, 29. Mai um 19.30 Uhr
im Restaurant Kreuz, Altbüron, statt.

Anmeldungen bis zum 27. Mai
Daniela Bättig
Telefon 062 927 30 20

Bräteln mit Kindern

Am **Mittwoch 24. Juni 2015 ab 14.00 Uhr** treffen sich Mamis und Kinder im Wald zum Bräteln. Wurst und Brot, Getränke und Geschirr nimmt jeder selber mit. Das Bräteln findet nur bei trockenem Wetter statt.

Auskunft: Claudia Grüter
Telefon 062 927 19 00

Frauenbande unterwegs

Am **Mittwoch, 24. Juni um 19.00 Uhr** findet wiederum ein gemeinsamer Abendspaziergang statt. Zusammen unterwegs sein, plaudern, lachen, die Natur geniessen, etc.

Auskunft: Madeleine Fuchs
Telefon 062 927 30 01.

*Für die Frauengemeinschaft:
Manuela Leimgruber*

Musikschule Luzerner Hinterland



Instrumentenparcours in Fischbach

Am Samstag, 27. März 2015 fand im Schulhaus Fischbach der 1. Instrumentenparcours der Musikschule Luzerner Hinterland statt. Interessierte Kinder probierten unter Anleitung der Musiklehrpersonen dem Instrument erste Töne zu entlocken. Auch der neue Musikschulleiter Roger Stöckli war vor Ort. Er wird sein Amt am 1. Mai 2015 antreten und mit den Vorbereitungen des neuen Schuljahres starten. Anmeldeformulare wurden vor Ostern verteilt oder können bei den Musiklehrpersonen bezogen werden. Der Anmeldeschluss ist am 9. Mai. Die Fischbacher Kinder geben die Anmeldungen in der Schule ab oder direkt bei ihren Musiklehrpersonen.

Wir freuen uns auf viele Musikschülerinnen und -schüler im neuen Schuljahr.

Musikschule Luzerner Hinterland

Danke liebe Fasnächtler aus Fischbach

Die Fasnacht 2015 "40 Jahr Fieber" ist vorbei. Diese war dank Euch allen ein riesen Erfolg! Wir möchten uns bei der ganzen Bevölkerung, unseren Helfern, dem Abwart-Team, den Umzugsteilnehmern, den Gögsballbesuchern, den Sponsoren und den Behörden bedanken. Ohne Euch ist so eine rüddige Fasnacht gar nicht möglich. Ein grosses Dankeschön auch den Tunnuschränzer für die gute Zusammenarbeit! Ein Dank geht auch an die „Plog-Geister vom Totebode“ für das Organisieren vom Tun-tiverbrennen.

Vielen Dank auch an unseren Sprüchschreiber sowie dem Fasnachtszeitung-Gestalter. Sie haben viele Stunden in die amüsante Fasnachtszeitung gesteckt! Damit auch die nächste Fasnachtszeitung bunt und lustig wird, sind wir auf die ganze Bevölkerung angewiesen. Ihr könnt die Sprüche jederzeit an sechsgoegs@bluewin.ch senden - auch schon im laufenden Jahr, so dass die Missgeschicke und lustigen Ereignisse nicht vergessen gehen.

Wir setzten alles daran, dass dieser Verein auch in Zukunft das Fasnachts-Brauchtum und die verschiedenen, fasnächtlichen Aktivitäten von Altbüron und Umgebung fördert und dazu Sorge trägt. Wir werden in den nächsten Wochen, die Fasnacht 2015 analysieren. Habt Ihr noch Ideen oder Anregungen, so teilt uns diese mit.

Musikschule Altbüron-Grossdietwil-Fischbach

Ausblick auf Anlässe dieses Schuljahres:

Percussion-/Grundschulkonzert

Freitag, 8. Mai 2015, 19.00 Uhr
im Säulensaal Grossdietwil

Jahreskonzert

Freitag, 19. Juni 2015, 19.30 Uhr
in der Turnhalle Fischbach

Wir freuen uns auf viele Zuhörer.



Die Zweitklässler sind eine schreibfreudige Gruppe. So entstehen immer wieder für das Alter überdurchschnittlich lustige, interessante oder erstaunliche Arbeiten. Frau Wicki stellte also vor Ostern die Aufgabe, eine Geschichte zu einem Osterthema zu schreiben. Dies gelang wieder vielen Kindern sehr gut und viele hätten es gewünscht, im Hecht abgedruckt zu werden. Berücksichtigt werden konnte aber nur ein Kind, und geschafft hat es diesmal Lena Künzli mit der Geschichte von Hubi Hopp Hase.

Hubi Hopp Hase beim Osterhasen

Hubi Hopp wohnt im Hasendorf. Im Hasendorf ist ein kleines Haus, dort wohnt er. Heute ist Hubi Hopp ganz früh aufgestanden. Er geht nach draussen und sieht ein Stein. Hubi Hopp kann noch nicht lesen. Aber er weiss, wie man Osterhase schreibt nämlich O,S,T,E,...R,...H,A,S,E. Auf dem Stein steht Osterhase, das kann er lesen. Es ist bald Ostern, fällt ihm gerade auf. Er sieht jetzt 6 Steine. Nach den 6 Steinen ein Häuschen. Hubi Hopp denkt vielleicht wohnt da der Osterhase. Er wollte gerade auf das Häuschen zugehen, als Plötzlich ein netter Hase sagt: „kannst du mir helfen? Ich bin der Osterhase und habe ganz viel zutun.“ „Ja!“ sagt Hubi Hopp.



Lena Künzli, 2. Klasse



Zwei Drittel sind jetzt schon vorbei

Die ersten Wochen nach den Weihnachtsferien in der Schweiz waren alles kalte und dunkle Januartage. Man hat uns im Voraus gewarnt vor dieser Zeit. Es könnte sein, dass viele Heimweh bekommen würden. Ich wäre auch lieber in der Schweiz gewesen, aber ich würde dieses Gefühl nicht als Heimweh bezeichnen. In dieser Zeit wurde mir erst recht bewusst, wie glücklich ich mich schätzen kann, in der Schweiz zu wohnen. Es ist ja meistens so, dass man etwas erst richtig zu schätzen weiss, wenn man es nicht mehr hat.

Nach den Ferien im Februar hatten wir eine Schnupperwoche. Wir mussten uns im Voraus bewerben. Ich wäre gerne in eine Anwaltskanzlei gegangen, weil mich dieses Gebiet interessieren würde, aber leider hat es nicht geklappt. So habe ich eine Woche lang in einer Apotheke gearbeitet. Ich weiss zwar, dass ich das nicht erlernen will, aber es war auch eine Erfahrung.



Zusammen mit meiner Gastschwester Maria „beim Meditieren“

Die Woche danach hat unsere Klasse einen dreitägigen Ausflug nach Belfast gemacht. Belfast liegt in Nordirland, das seit dem religiösen Bürgerkrieg zu Grossbritannien gehört. Am ersten Tag haben wir die Werft und das dazugehörige Museum der Titanic besucht, welche dort gebaut wurde. Geschlafen haben wir in einem „Bed and Breakfast“ im Zentrum von Belfast. Noch immer sieht man viele Denkmäler oder bombardierte Gebäude. Am folgenden Tag sind wir zu dem „Giant's Causeway“ (Damm des Riesen) gefahren. Es ist ein Natur-Weltwunder, entstanden durch Vulkanausbrüche und Wettereinflüssen. Es sind Steinschichten, geformt zu vier- bis achteckigen Säulen. Es war sehr eindrücklich und ich finde das Beste war, dass man bei gutem Wetter sogar das Festland von Schottland über den Ozean sah. Am nächsten Morgen fuhren wir in einem Touristenbus durch die Stadt. Wir besichtigten viele Plätze, und man hat uns immer wieder die Geschichte Belfasts erklärt. Es scheint, dass diese Wunden nicht zu heilen sind.



Nationalfeiertag: Alles und alle in Grün

Für viele meiner irischen Klassenkameraden war es das erste Mal, dass sie Irland „verlassen“ haben. Mit vielen Eindrücken sind wir wieder nach Thurles zurückgekehrt. Ich muss erwähnen, dass das öffentliche Verkehrssystem in Irland sehr teuer ist und die Verbindungen schlecht sind. Mehr als die Hälfte der Kosten dieses dreitägigen Ausfluges waren Transportkosten.

Der 17. März ist der Nationalfeiertag von Irland. St. Patrick's Day. Patrick stammte aus Schottland, hat aber in Irland als christlicher Missionar gewirkt. Wir sind nach Dublin, dem Zentrum der Festivitäten, gereist. Alle haben sich in den Farben Irlands verkleidet. Manche aber auch einfach alles in Grün oder als Kobold. In Dublin war eine Parade durch die ganze Stadt. Es waren so viele Besucher in der Stadt, man kam kaum vom Fleck. Es hat mir sehr gefallen, jedoch habe ich etwas Grösseres erwartet, denn alle haben im Voraus gesagt, dass das der beste Umzug der Welt sei. Aber verglichen zu Schweizer Fasnachtsumzügen war es nicht so phänomenal.

Zwei Drittel meines Austauschjahres sind schon vorbei. Ich habe viel von der irischen Kultur gesehen und erlebt. Nun freue ich mich auf die letzten zwei Monate in Irland und auf den Besuch meiner Familie diese Woche.

See you! - Simona Voney



Biber in der Zentralschweiz!

Der Biber ist in den Kanton Luzern zurückgekehrt. Haben Sie schon Spuren entdeckt oder sogar den Biber gesichtet? Melden Sie ihre Beobachtungen bei Hallo Biber! Zentralschweiz. Wir sind über ihre Hinweise sehr dankbar!



Die Pro Natura Aktion Hallo Biber! setzt sich für den Biber und seinen Lebensraum ein. Um gezielt Biberhabitate zu verbessern und Hindernisse zu entfernen, welche bei wandernden Bibern zur Todesfalle werden können, will Hallo Biber! Zentralschweiz eine flächendeckende Erhebung der Biberpopulation vornehmen. Mit Ihrer Meldung helfen Sie uns dabei! Ihre Meldungen werden an die Biberfachstelle und die kantonalen Behörden weitergeleitet.

Kontakt:

«Hallo Biber! Zentralschweiz»
Marleen Schäfer
c/o Pro Natura Luzern
Denkmalstr. 1
6006 Luzern
Tel 041 / 240 54 55
zentralschweiz@hallobiber.ch
www.hallobiber.ch



Eine Zierde der ganz speziellen Art



Ein schönes Quartier ist im Oberdorf entstanden. Das schöne Bild wird allerdings getrübt durch diesen vor sich her rostenden Bagger.

Passepartout

Tarifverbund LU OW NW

Quattro-Tageskarte – das Billett für die Freizeit

Der Tarifverbund Passepartout bietet 2015 mit der Quattro-Tageskarte ein spezielles Billett für Kleingruppen an. Bis vier gemeinsam reisende Personen können sich an Samstagen, Sonntagen und allgemeinen Feiertagen für 49 Franken in allen Tarifzonen der Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden frei bewegen. Damit führt Passepartout den Test aus dem vergangenen Jahr fort.

Der Tarifverbund Passepartout fördert das Reisen mit dem öffentlichen Verkehr (öV) in der Freizeit und führt für dieses Jahr die Passepartout Quattro-Tageskarte probenhalber ein. Dieses Angebot für Kleingruppen ist gültig an Samstagen, Sonntagen und allgemeinen Feiertagen für bis zu vier Personen im ganzen Tarifverbundgebiet (alle Tarifzonen Luzern, Obwalden und Nidwalden). Die Quattro-Tageskarte kostet pauschal 49 Franken in der 2. Klasse und lohnt sich beispielsweise bereits für einen Wander-Ausflug von Luzern ins Seetal, unabhängig ob die Fahrgäste im Besitz eines Halbtax-Abos sind. "Mit diesem attraktiven Angebot möchten wir speziell die Autofahrerinnen und Autofahrer motivieren, den öV in der Freizeit auszuprobieren", sagt Passepartout-Sprecher Christoph Zurfüh. „Gleichzeitig wollen wir auch den öV ausserhalb der Pendlerzeiten besser auslasten“. Die Quattro-Tageskarte ist an jedem Billettautomaten, am Verkaufsschalter oder im SBB Online Ticket Shop bis Ende 2015 erhältlich und auf Bahn und Bus gültig. Nicht verkauft und auch nicht gültig ist die Quattro-Tageskarte während den Monaten Juli und August, da zu dieser Zeit der öV in den Ausflugsregionen bereits stark ausgelastet ist.

Weitere Infos und Kundenumfrage

www.passepartout.ch/quattro